

In was soll ein Investor morgen investieren?

Fünf Investitionsideen für den globalen Markt

German Lilleväli

Präsident und Gründer von GL Financial Group

Globale instabile politische Situationen, sowie kontinuierliche High-Tech Weiterentwicklung und Generationenwechsel haben im Westen zur Formierung von einigen stabilen Trends in der Investitionswelt beigetragen. Einige davon könnten Jahresrenditen von mehr als 25% abwerfen.

Investitionen und Soziale Verantwortung

Seit geraumer Zeit sehen wir häufig, auf den Seiten der Finanzzeitschriften, zwei modische Abkürzungen die einen Investitionscharakter widerspiegeln: ESG (Environmental, Social and Governance) und SRI (Social Responsible Investment). Im Grunde genommen, beinhalten diese zwei Begriffe alle Arten der Geschäftstätigkeit, die das Leben des sozialen Milieus positiv bewirken können. Und ebenso auch alle Unternehmen, die einen besonders hohen Wert auf umweltbewusste und soziale Aspekte legen. Wie von der Weltbank errechnet, haben 2016 Investitionen in den ESG/SRI Sektor 10,4 Milliarden Dollar erreicht.

Nach Angaben des Finanzministeriums der USA werden sozial bewussten Investitionen zu ca. 85% von „Millenniums“ gemacht. Bekommt diese Generation die Erbschaften von ihren Eltern – sogenannten „Baby Boomers“, in Höhe von ca. 41 Milliarden Dollar, wird ihr Einfluss auf dem Markt noch stärker ausgeprägt. Die Vielfältigkeit von potentiellen Investitionsobjekten in den Segmenten ESG/SRI ist riesig – von kleinen Startups, die sich im Bereich der System-entwicklung für Wasserreinigung tätig sind, bis hin zu globalen Projekten für Bekämpfung des Klimawandels. In der Regel werden derartige Initiativen auf der Basis von vollkommen neuen, nirgends geprüften Technologien und Praktiken gebaut. Für diejenigen, die für die Venture-Risiken nicht bereit sind, haben die Analytiker, z.B., beim Thomson Reuters, ESG-Rankings eingeführt. Damit werden die meisten Aktien von den bekannten Indizes auf Nachhaltigkeit bewertet. Dem Anschein nach, haben diese Rankings nicht selten auch Einfluss auf die Investitionsentscheidungen.

Vor ein paar Jahren hatte Warren Buffett mehr als 9% Aktien von Axalta Coating Systems gekauft - einem der größten Hersteller von Autolacken in der Welt. Obwohl die Aktie ein sehr geringes Wachstum aufzeigte, hatte sie ein hohes ESG-Ranking und ein außerordentlich gutes Ansehen im Bereich der Qualitätsverwaltung. Im Mai letzten Jahres hatte der französische Konzern Axa beschlossen, die Tabak-Assets in der Höhe von 1,8 Milliarden. Euro zu verkaufen. Mitte 2017 gab einer der weltgrößten Spieler auf dem Markt der Rückversicherung Swiss Re bekannt, dass sein ganzes Aktienportefeuille in der Höhe von 130 Milliarden Dollar nach ESG-Prinzipien verwaltet werden wird. Die Aktie der US-Biomarktkette Whole Food Markets hatte seit 2013 so gut wie Hälfte an Wert verloren und wurde jetzt von Amazon gekauft: Gesunde Lebensweise und Bio-Lebensmittel verbessern immer mehr das Wohlergehen vom Unternehmen.

Die Nachfrage nach verantwortungsvollen Investitionen hat auch eine Reihe von themenbezogenen ETFs hervorgebracht. Hier werden keine fabelhaften Erträge geleistet, normalerweise ist es in einer langfristiger Perspektive bis zu 10,5% Jahreszinsen zu bekommen. Der vorhandene Wettbewerb auf dem Markt hilft aber den Privatinvestoren etwas zu sparen. Blackrock-Fonds – einer der weltweit führenden Investment Manger – hat vor kurzem seine Kommissionsquoten für alle von ihm emittierte „gesellschaftlich verantwortungsvolle“ Wertpapiere auf die Hälfte herabgesetzt.

Investitionen in HealthCare – mit Hilfe von Profis

Als in dem Bereich des Gesundheitswesens die Big Data Technologien und Maschinelles Lernen zu fließen begannen, hat das Fachgebiet einen echten Boom erlebt. In 2015 haben die Venture-Investitionen in Healthcare alleine in der USA 7,5 Milliarden Dollar erreicht. In 2016 war diese Zahl schon bei 7,7 Milliarden.

Heute werden wir, höchstwahrscheinlich, die zweite Welle dieses Booms erleben. Finanzanalytiker von der Silicon Valley Bank sind überzeugt, dass der Rekord in 2017 geschlagen wird. Nach den Ergebnissen im ersten Halbjahr haben die Anlagen schon mehr als 6 Milliarden Dollar erreicht.

Die Konsumenten im Westen legen ihre Schönheit und Langlebigkeit immer weniger in die Hände von Chirurgen und wenden sich bedeutend mehr an das Anti-Age Segment in der Medizin. Hier werden nicht nur alle individuellen Besonderheiten berücksichtigt, sondern man konzentriert sich auf Vorbeugen von Krankheiten. Neue Möglichkeiten in dem Bereich stützen sich auf Analyse von riesengroßen Mengen historischer Daten und komplette und vollständige Erforschung von Ganzkörper-Systemen und Zellenstrukturen. Im Endeffekt wird es dadurch möglich, Gesundheitsrisikos für jeden Menschen vorzusehen und diese somit auch zu verhindern.

Da gesund zu sein und lange zu Leben der Wunsch von jedem ist, gibt es eine bei der Nachfrage hier gar keine Probleme. Allerdings wurden auch Investoren mit übermäßigen Leidenschaft für zukunftssträchtige medizinische Technologien um eine Erfahrung reicher: Nach dem Theranos Fall hat der Markt sich Gedanken gemacht, wie schwer verständlich und unvorhersehbar dieses Business-Segment ist. Im Sommer wurde von der Universität Stanford ein Startup für Express-Blutuntersuchungen gemacht – welches nun ständig zu beweisen hat, dass diese neue Initiative mit Theranos nichts zu tun hat. Diese Erläuterungen bringen leider kein besonderes Vertrauen in den Markt zurück. Aufgrund solcher Befürchtungen benutzen viele Investoren, bei Investitionen in Healthcare, die Hilfe von fachkundigen Verwalter oder wählen einfach handelsübliche ETF, die für den Schutz von Geldmitteln durchaus geeignet sind. So zum Beispiel, hat der Platinum International Healthcare Fonds von November 2003 bis zum Ende Oktober 2017 eine Jahresrendite in Höhe von 9,73% im Schnitt erzielt. Im Vergleich dazu wuchs der Index MSCI World, über gleiche Periode, nur 8,63%.

Künstliche Intelligenz (AI) verstärkt die Anziehungskraft

Lange Zeit wurden im AI Sektor im Grunde nur in zwei Richtungen investiert – durch kleine Startups oder innerhalb von großen Konzernen. Heutzutage kreuzen sich diese Richtungen auf dem Markt. In 2017 erreichten die Investitionen in künstliche Intelligenz ein neues Stadium von Fusionen und Übernahmen (Merger & Akquisition). Marktgiganten kauften sehr intensiv die kleinen Profilspieler auf. Meistens hatte dies eine positive Wirkung auf ihr Gesamtbefinden an der Börse.

Im letzten Jahr wurden insgesamt 591 Geschäfte für 4,2 Milliarden Dollar abgewickelt. An der Spitze von diesem Trend waren Technologiegiganten. Alleine Google, Apple, Intel, Microsoft und Salesforce haben, während des Jahres 2016, mehr als 40 Unternehmen übernommen, die in Bereichen des maschinellen Lernens, Data Science, der Bearbeitung von natürlichen Sprachen und des computerisierten Sehens tätig waren. Anschaffung von AI Unternehmen ist zu einem der wichtigsten Drivers fürs Wachstum an der Börse geworden – abgesehen davon, dass mit der Implementierung von neuen Technologien mit hohen Ausgaben und Risiken verbunden sind, steigen Aktien wie die von Google pro Jahr um dutzende Prozente an.

Allerdings darf man nicht vergessen, dass profitable künstliche Intelligenz Produkte oft noch weit in der Zukunft liegen. Die meisten Produkte auf AI Basis, so wie, zum Beispiel Videosysteme für Roboter-Piloten auf den Straßen von Nvidia, haben eine positive Gewinnerwartung näher an 2020-2030.

Non-Tech beginnen Technologien zu lieben

In diesem Jahr hat der Non-Tech Sektor, das erste Mal in der Geschichte des Marktes, mehr in private technologische Startups investiert als in den Techno-Sektor selber. 51% von allen Kapitalanlagen, die von Unternehmen aus der Fortune 500 Liste für Techno-Startups ausgegeben worden sind, entfallen auf Börsenjobber. Die verdienen nicht direkt mit Technologien, sondern verwenden diese nur bei ihrer Arbeit. In den letzten paar Jahren hat sich eine Liste von Branchen gebildet, die sehr aktiv das Geld für Technologie-Komponenten ausgibt. Zuallererst sind das die Financiers (Goldman Sachs, Citigroup, American Express), Medien (Disney, Time Warner, Discovery), Großindustrielle (General Electric, Caterpillar), Mediziner (Anthem, Humana) und Lieferanten der Business Services (Master Card, Western Union).

In der Regel hilft die technologische Transformierung auf Basis der angeschafften Ressourcen dem Unternehmen die Kosten zu senken, Präsenz zu verstärken und Erträge von „physischen“ Plattformen zu erhöhen. Aus diesem Grund reagiert der Markt traditionell auf die Übernahme von Techno-Startups durch Erhöhung von Notierung der Muttergesellschaft.

Eine der größten neulich ausgeführten Übernahmen ist der durch die Einzelhandelskette Walmart abgewickelte Kauf von Jet.com. Der Retailer bezahlte in 2016 für den Führer auf dem amerikanischen E-Commerce Markt 3 Milliarden Dollar. Walmart ist überzeugt, dass die erworbenen technologischen Möglichkeiten helfen werden, den Kundenservice noch mehr zu personalisieren und sich damit zwischen Wettbewerbern wesentlich herauszuheben. Experten bemerken, dass die Händler im Grunde genommen im Moment noch nicht wissen, welche Elemente der Personalisierung besser funktionieren – eine persönlich gesendete E-Mail, individuelle Empfehlungen nach Analyse der früheren Einkäufe oder, zum Beispiel, individuelle Begrüßungen im Kaufhaus. Jedenfalls sollte das Unternehmen, für diese Analyse, alle Informationen über den Käufer sammeln, diese richtig bearbeiten und rechtzeitig den relevanten Mitarbeitern übergeben. Das bedeutet aber, dass die Investitionen in High-Tech zeitlich passend und auch begründet sind. Obwohl auch Walmart keine konkreten technologieverbundenen Pläne bekannt gegeben hat, wachsen seine Aktienpreise sehr stabil. Diese Tendenz ist bis jetzt zu beobachten – seit Anfang 2017 ist ihr Wert um 29% angestiegen.

Zugleich wandelt sich die Politik der „Übernahme der Technologien“ faktisch in das Mainstream für die Non-Tech-Unternehmen und bringt daher keinen bedeutenden Gewinn im Vergleich zu anderen Wettbewerbern. Das Fehlen aber von ähnlichen Kapitalanlagen bei dem Börsenjobber ist schon ein warnendes Zeichen für den Investor.

Interesse an China steigt wieder an

Die Aufmerksamkeit der Investoren ändert sich ständig von entwickelten Märkten zu noch zu Entwickelnden und zurück. Ohne zu bezweifeln, ist heute die Stunde des Emerging Marktes. Das liegt nicht nur an dem gutem Befinden des asiatisch-pazifischem Raumes sondern auch weil momentan führende entwickelte Wirtschaftsländer mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Das nicht ganz eindeutiges Benehmen des USA-Präsidenten, seine Auseinandersetzungen mit dem Kongress wegen der Steuerreformen und Hurrikane haben die Anziehungskraft des nordamerikanischen Marktes im Wert beeinträchtigt. Mittlerweile wurde auch Europa wegen Katalonien – der reichsten Region in Spanien – erschüttert und es herrscht immer noch die Ungewissheit zu den vom Brexit verursachten Effekten.

Demzufolge machen sich Investoren, vor allem aus Westen, schon wieder Gedanken über die sich entwickelnden Wirtschaftsländer. Hier setzen die Fondsmärkte ihren Wiederaufstieg fort, der schon im letzten Jahr begann. Zum Ende Oktobers wuchs der MSCI Emerging Marktes Index 32,64%, der MSCI World Index aber nur 18,76%. Wenn man die Ergebniskennzahlen im Jahresabstand vergleicht, stehen die sich entwickelnden Länder auch mit ihren 26,91% vor den mit 23,46%.

Bei solchen Leistungen haben sich die westlichen Investoren wieder an die Perspektiven des Konsumenten Sektors in China erinnert. Laut Prognosen von McKinsey wird der Mittelklasse-Anteil der Bevölkerung der Volksrepublik China in fünf Jahren mehr als 1.4 Milliarden Einwohner zählen. Dies fördert den Zuwachs vom Wertpapieren Wert von thematischen Fonds, wie zum Beispiel, Premium China Fonds. Der investiert in die Unternehmen, die in Honkong, Kontinental-China und Taiwan notiert werden. Für die Periode seit November 2005 hat die mittlere Ertragsfähigkeit des Wertpapiers etwas mehr als 10,5% Jahreszinsen betragen, aber für das Jahr seit September 2016 bis September 2017 hat der Wertzuwachs 28% überstiegen.

Investoren, die mit dem chinesischen Konsumenten Sektor verdienen möchten, sind allerdings auch gewarnt: viele Strukturen in der Volksrepublik China sind intransparent und auch es gibt auch über durchschnittlich viele Korruptionsskandale. Obwohl ähnliches auch auf Russland zutrifft, stören sich ausländischen Investoren nicht in den russischen zu investieren – Russland ist weniger betroffen von Dingen wie der Trumps Rhetorik oder der Situation der EU mit Katalonien und Brexit. Damit werden sich China und andere Länder noch länger Zeit auseinandersetzen müssen.